

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 63 (1937)  
**Heft:** 49

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Von den Sitten der Autofahrer

Wer einmal nachts im Auto fuhr,  
kennt sie!

Zuerst ist der Genuss auf optische  
Wirkung beschränkt: Man sieht in  
der Ferne ein schwaches, flimmern-  
des Leuchten. Das Leuchten wird  
stärker und schliesslich biegt ein  
Auto in strahlendem Scheinwerfer-  
licht um einen Rank.

Der Automobilist, der weiss, was  
sich gehört, blendet ab.

Der andere Wagen rückt näher;  
natürlich immer noch in vollem strah-  
lendem Scheinwerferlicht.

Der Automobilist, der weiss, was  
was sich gehört, beginnt unruhig zu  
brummen: «Cheibe Löli, chascht ächt  
Du nöd...!»

Nun ist der andere in obligatori-  
scher Abblendungsweite. Aber, wie  
wenn er das nicht bemerken würde,  
lässt er seine extra starken Schein-  
werfer in voller Helligkeit erstrahlen.

Nun reisst die Geduld des ersten:  
«Wart, Du Söicheib, Dir will i ä na  
schnäll i d'Schnurre ie zünde...!»  
und flugs knipst er seine Scheinwer-  
fer wieder an.

Und schon stoppt der andere mit  
einem empörten Ruck neben ihm.  
Rätsch päng — beide Fenster her-  
unter!

«Was fällt Ihnen eigentlich ii, grad  
vor mim Wage zue d'Schiwerfer aa-  
z'zünde, hä?»

«Und was fällt Ihnen ii, überhaupt  
nöd abz'blände?»

«Nöd abblände! Schwätzedsi doch  
kä Bläch! Natürli hani abbländet.»



**REGIE** „Donnawetta! — Haalt Jungens — die Butteratrappe is  
man nich zum Fressen, det is bloss Propajanda!“

«Cheibe Lug! Sie händ nöd ab-  
bländet!»

«Du muesch's ja wüsse, Du Gag-  
gelari!»

«Somene Schnuderbueb, wie Dir,  
sett mer überhaupt de Fahruswys  
entzieh, jawoll!»

Klapp, pums — Fenster zu, weiter  
— und beim nächsten Rank wieder-  
holt sich die Geschichte. Zipp

Sprache stark beschönigt. Die Red.

### Wozu hat man einen Kopf?

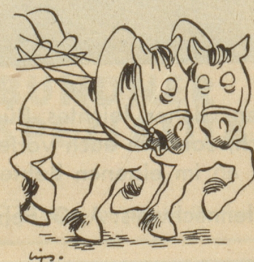
Ich besuchte letzthin im «ungelob-  
ten Land» eine kleine Garnisonsstadt.  
Als eingefleischter Militarist gilt mein  
Interesse den exerzierenden Rekru-  
ten. Ich höre, wie ein Feldwebel seine  
Leute instruiert:

«Oben auf der Uniform, da sitzt  
der Kopf, damit der Soldat weiss, wie  
hoch er die Hand beim Grüssen hal-  
ten muss!»

Ich Löli hatte bisher gedacht, der  
Kopf sei nur da, damit der Kragen  
nicht obsi rutscht! Seppi

### En Gmerkige

Hatte an einem Samstagabend auch  
ziemlich geladen. Zu Hause wollte ich  
meine Schuhe ausziehen und zu die-  
sem Zweck hob ich den Fuss auf die  
Bettlade. Das Gleichgewicht wurde  
erheblich gestört, und plumps liege  
ich der Länge nach auf dem Boden.  
Meine Frau zeterte Mordio, was die  
utendran wohl denken, so spät  
einen solchen Krach zu machen. Die  
gute Stimmung war total futsch. Aber  
am Morgen hellte sich alles wieder  
auf, als der untere Mieter mich fragte,  
ob ich das Erdbeben letzte Nacht  
auch gehört habe?! Ro. Kü.



### Merksch öppis?

Der Emil lenkt no der  
Braustube Hürlima zum  
Znüni, dä Finschmecker  
dä!

Braustube Hürlimann  
Zürich Bahnhofplatz